

Sonntag, 29. März 2020

Samstag, 28. März 2020

Gedenken – 75 Jahre

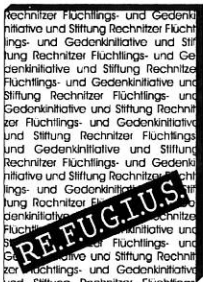
Tagung

Rechnitz

Oberwart

Zukunft als Bedrohung?

Was den Rechtspopulismus so erfolgreich macht



RE.F.U.G.I.U.S. - Rechnitzer Flüchtlings-
und Gedenkinitiative
A-7400 Oberwart, Raingasse 9b
Tel. +43 3352 33940
Fax. +43 3352 34685
info@refugius.at
www.refugius.at, www.kreuzstadi.net

Information und Anmeldung zur Tagung:

Mag.^a Eva Schwarzmayr
+43 664 9194904
Dr.ⁱⁿ Christine Teuschler
+43 2682 61363-15
info@refugius.at

Zugestellt durch Post.at

In Kooperation mit:

K.B.K. - Kultur.Bildung.Kunst
Burgenländische Volkshochschulen
Israelitische Kultusgemeinde Wien
OHO - Offenes Haus Oberwart

Gefördert von:

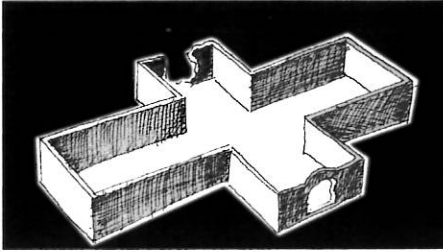
Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung
Land Burgenland

Unterstützt von:

Stadtgemeinde Oberwart
Gemeinde Rechnitz
Mauthausen Komitee Österreich

Mit einem finanziellen Beitrag unterstützen Sie die
Arbeit von RE.F.U.G.I.U.S. und tragen zum Erhalt
der GEDENKSTÄTTE KREUZSTADL bei.

Bank Austria Oberwart
BIC: BKAUATWW
IBAN: AT74 1100 0018 5397 9100



Gedenken | Sonntag, 29. März 2020

75 Jahre nach dem Massaker von Rechnitz

Gedenkfeier für alle Opfer des Südostwallbaus

14:00 Uhr

Mahnmal Kreuzstadl Rechnitz

mit

Mag. Dr. Gerhard Baumgartner

Wissenschaftlicher Leiter des DÖW – Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

VertreterInnen der

Katholischen Kirche

Evangelischen Kirche

Israelitischen Kultusgemeinde Wien

Israelitischen Kultusgemeinde Zalaegerszeg

Paul Gulda

Vorsitzender RE.F.U.G.I.U.S.

Präsentation der Steinskulptur „Rechnitzer Wächter“ von Bildhauerin **Ulrike Truger**

Tagung | Samstag, 28. März 2020

Zukunft als Bedrohung? Was den Rechtspopulismus so erfolgreich macht

13:00 - 18:00 Uhr
Rathaussaal Oberwart
Hauptplatz 9, 7400 Oberwart

„Das Vergangene ist niemals tot. Es ist nicht einmal vergangen“ (William Faulkner)

Das Massaker in der Nähe des Kreuzstadls in Rechnitz, bei dem 200 ungarische Juden ermordet wurden, jährt sich heuer zum 75. Mal. Der politische und gesellschaftliche antifaschistische Grundkonsens der Nachkriegszeit ist brüchig geworden.

Rechtspopulismus, Rechtsextremismus und sogar Rechtsterrorismus sind in Europa längst wieder politische Realität. Fast überall haben sich rechte Parteien in unterschiedlichen Formen und unterschiedlicher Stärke institutionalisiert, in einigen Ländern bestimmen sie die Regierungspolitik mit.

Mit Rassismus und Verschwörungsideologien machen rechtspopulistische Parteien und Bewegungen Stimmung gegen Demokratie, Freiheit und Vielfalt - und gegen Menschen.

In der Ideologie der extremen Rechten spielen rassistische Diskurse über Migration, Islam und antifeministische Diskurse eine zentrale Rolle.

Ihr Ziel ist es, Ängste zu schüren und immer neue

Bedrohungsszenarien zu schaffen – damit wird ein alpträumhaftes Bild der Zukunft erzeugt, vor dem nur die Rezepte der Vergangenheit retten können: Nationalismus, eine Politik der Separation und Abschottung.

Wie lassen sich diese Besorgnis erregenden Tendenzen erklären?

Radikale Gruppierungen nutzen oft alle Möglichkeiten der modernen Kommunikation, um etwa über soziale Medien ihre Ziele darzustellen und neue Mitglieder zu rekrutieren.

Welche Strategien gibt es, um den Gefahren von Rechtsaußen zu begegnen?

Mag. Dr. Gerhard Baumgartner

Historiker und Journalist,
wissenschaftlicher Leiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes

Andreas Peham

Politikwissenschaftler,
Mitarbeiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes

Mag.ª Nina Horaczek

Politologin, Buchautorin und Politikredakteurin der Wochenzeitung Falter

Mag.ª Hanna Lichtenberger

Politikwissenschaftlerin, Historikerin
Universität Wien

Moderation: Walter Reiss

Film, Gespräch | Freitag, 27. März 2020

„Kleine Germanen“

19:00 Uhr
Film- und Animationsdokumentation (DE) 2018
Regie: Mohammad Farokhmanesh, Frank Geiger

Der Film erzählt von Kindern, die in rechtsextreme Familien hineingeboren und tagtäglich darauf getrimmt werden, das vermeintlich Fremde zu hassen.

„AG Geige“

20:30 Uhr
Dokumentarfilm (DE) 2012
Buch und Regie: Carsten Gebhardt

Eine Gruppe von vier jungen Leuten aus Karl-Marx-Stadt (DDR) nimmt Ende der 1980er Jahre das Angebot des staatlichen Jugendradios an, selbstproduzierte Musik zu senden. Der Film geht im Gespräch mit Künstlern und Radiomachern den künstlerischen Intentionen und der Besonderheit der Zeit nach.

Gespräch mit Protagonist Frank Brettschneider (Chemnitz) und Alexander Pehlemann (Zeitschrift „Sonic“) über den Ursprung der rechten Szene in der DDR.

Dieselkino Oberwart, Europastr. 3, Oberwart
Kartenreservierungen: 03352/31060
Eintritt: € 7,50 (für beide Filme)
Kooperation von RE.F.U.G.I.U.S. und dem OHO - Offenes Haus Oberwart.